

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 81.

Mittwoch, den 14. Juli 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Was ist *Kathreiner's Malzkaffee?*

Ein eigenartig präparirtes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffeefrucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65 300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

Chocolade u. Cacao
von Amédée Kohler et fils
Suchard, von Houten
Campagner française
Stollwerk, Palée
de Joung u. Waldbaur
ist zu haben bei **G. Lindenberger,**
Hofconditor.

Griechische Weine
der Import-Export-Firma
Fr. C. Ott, Würzburg
bietet hiermit an.

Chr. Brachhold.

Für die Hagelbeschädigten

des Landes, deren Gesamtschaden amtlich auf ca. 18 Millionen Mark geschätzt wird, sind uns bis jetzt folgende Gaben zugekommen, die wir mit herzlichem Danke bescheinigen:

bei dem K. Badkommissär General a. D. von **Karasz**:
Karl Grumbler 20 M., von einem Kurgast 3 M., von einem Passanten 3 M., Mr. u. Ms. G. Kaupé 1000 M., Großmann z. gold. Löwen 10 M., Oberdorfer 10 M., Fr. v. König 20 M., Fr. L. Bolza 20 M., Fr. M. Tögler 60 M., Herr A. Keyl 50 M.

bei Stadtpfarrer **Aud**:
J. 20 M., Fr. Salzmann 2 M., Fr. Aberle 2 M., K. K. 2 M., Fr. Wiedmann 2 M., Direktor Schniger 5 M., Fr. v. Pereg 6 M., Fr. Danner 3 M., Fabrikbes. Käferle aus Hannover 200 M., Dav. Treiber 1 M., Stadtpfarrer Hünchen 2 M., Frau Baronin v. Samson-Himmelskierna 3 M., Böhringer 2 M., G. R. F. 20 M., Baronin v. Palm 20 M., Oberförster Bosh 10 M., vom Windhof 15 M., R. R. 2 M., R. Sch. 5 M., K. 100 M., Wehnenmeyer 5 M., G. S. 5 M., A. 10 M., Fr. Trippner 3 M., G. 10 M., Eppler 3 M. — Zusammen: 1644 M.

Zur Annahme weiterer Gaben sind gerne bereit: General a. D. v. Karasz; Stadtpfarrer Aud; ferner Stadtpfarrer Hammer; Rev. Dyce, Villa Helena.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann,

Die Radfahrer

Wildbad

werden höflichst eingeladen zu einer Besprechung auf

Donnerstag, den 15. ds. Mts.
abends 9 Uhr

auf den Windhof.

Carl Zubach.

Stille Weine:

Winkler Hasensprung

Niersteiner Riesling

Jungelheimer rot

Hjmannshäuser

Cajeler Seltinger u. s. w.

sowie Schaumweine:

Kupferberg-Gold

Cabinet-Sect

Rotlack.

weiße Karte u. s. w.

empfehlen

Albert Kraus

Conditor.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Unterhalte von jetzt ab, größeres Lager in

Gerolsteiner-

Sprudel,

Sodawasser,

Limonade, Himbeer,

Citron, Orange,

Vanille etc.

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Ratbaugasse.

Kaffee

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Königliches Kurtheater.

Direktion: Intendantrat Peter Liebig.

Mittwoch, den 14. Juli 1897.

31. Vorstellung. Dugend-Karten gültig.

Gastspiel der Frau Lindner-Orban vom Großherzogl. Hoftheater in Weimar.

Comtesse Guckerl

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld.

Donnerstag, den 15. Juli 1897.

Wegen der im Conversationssaale stattfindenden Veranstaltung bleibt die Bühne geschlossen.

Freitag, den 16. Juli 1897.

Der kleine Lord

Lebensbild in 3 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Mrs. Hodgson Burnett.

Anfang 7 1/2 Uhr.

S. Weiss, Wildbad

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfehlen billigst:

Salami
Göttinger
Kayserwurst
Frankfurter Blutwurst

Leberwurst
Thüringer Leberwurst
Zungenblutwurst
Casseler Leberwurst
Stuttgarter weiss. Press-Kopf

Schweinsfuss
Kalbroulade
Kalbgalandine
Lyoner

Thüringer Fleischwurst
Mettwurst
Schützenwurst

Knackwurst

Leberwurst

Griebenwurst

Salvenatwurst

ff. abgekochten Schinken

Lachsschinken
Nusschinken
Schinkenwurst
Hanauer Schwartenmagen
Berliner Blutwurst

Ochsen-Zungen
Rauchfleisch
Heilbronnerwurst
Stuttgarter Kalbroulade
Gelbwurst

Weisswurst,

Ferner:

Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.

Malta-Kartoffel

Zitronen

Orangen

Haselnuss

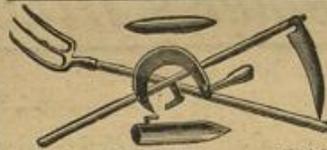
Grosse Salzgurgen à St. 6 Pfg.

Neue Häringe 12 Pfg.

3 Sardinen 10 Pfg.

ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.



in besten Qualitäten empfiehlt.

Gussstahlsensen, Sichel, ächte Mayländer Wetzsteine, Patentsenserringe, Heu-Schittel- u. Dung-Gabeln

Fr. Treiber.

Wildbad.

Restaurant Toussaint.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner von hier und Umgegend bringe ich mein

Wein-, Bier- u. Kaffee-Restaurant
in empfehlende Erinnerung.

Mittagstisch von 12 Uhr an.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Gust. Toussaint.

Haupt-Depot der Teinacher Hirschquelle
bei Christoph Batt, Hauptstr. 83.

Spiegel, Vorhang-Gallerien
und Sessel

empfehlen

Fr. Brachhold.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

R u n d s h a u.

Stuttgart, 10. Juli. Frau Prinzessin Katharine von Württemberg ließ aus Villa Seefeld der Zentralkleitung des Wohlthätigkeitsvereins die Summe von 1500 M. für die Hagelbeschädigten zur sofortigen Verteilung zugehen.

Stuttgart, 10. Juli. Der hiesige Lieberkranz gab gestern zu Gunsten der Hagelbeschädigten ein Konzert, das sehr zahlreich besucht war. Der Ertrag beläuft sich auf etwa 1200 M.

Stuttgart, 10. Juli. Medizinalrat Dr. Albert Burkart ist gestern abend nach schwerem Leiden unerwartet verschieden. Der Verstorbene war Mitglied des Medizinalkollegiums und zugleich Mitglied des Vorstandes der württembergischen Invaliditäts- u. Altersversicherungsanstalt, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, Inhaber der silbernen Jubiläumsmedaille und der kaiserlich deutschen Kriegsgedenkmünze für Kombattanten und Nichtkombattanten.

Bietingheim, 9. Juli. Die hies. Apotheke, wohl eine der ältesten des Landes, wurde von dem derzeitigen Besitzer Apotheker Bischofski vorgestern an Apotheker Dr. Volk in Weikersheim um den Preis von 135 000 Mark verkauft.

Aus dem Ehinger Oberamt, 10. Juli. In Oberstadien mußte die Schule insofern der tödlich aufstretenden Halsbräune geschlossen werden. Die tödliche Krankheit hat in den letzten 3 Tagen aus einer Familie zwei Opfer gefordert, einen Knaben von 13 und ein Mädchen von 8 Jahren. Die arme Familie, deren Mutter seit Jahren brusthaft ist, wird allgemein bedauert.

Gerabronn, 10. Juli. Anlässlich einer außerordentlichen Versammlung auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Vereins erklärte der Präsident der Zentralkstelle für die Landwirtschaft Frhr. v. Dv. daß der durch das Hagelwetter in Württemberg entstandene Schaden auf ca. 50 Millionen Mark sich belaufe.

Calw, 7. Juli. Die Pflücke der Heidelbeeren hat nun begonnen, leider läßt die Quantität der Ernte zu wünschen übrig. Die während der Blütezeit eingetretene kalte Witterung hat der Pflanze sehr geschadet. Der Preis ist noch nicht genau festgesetzt, jedoch dürfte derselbe etwas höher als voriges Jahr sein, da die Heidelbeeren ein sehr gesuchter Artikel zu Heidelbeergeist und Heidelbeerwein werden. Von Händlern werden schon jetzt große Quantitäten aufgekauft.

Magold, 9. Juli. Die Kuranstalt Waldack ist dem ersten Käufer Gras nicht geblieben, sondern wurde heute zum 2. und letzten Male an R. Fröblich von hier und einen Herrn Körner aus Stuttgart um 36050 M. verkauft. R. Fröblich hat das Anwesen seiner Zeit gegründet; es bleibt nun zu erwarten, ob es endlich zur Blüte kommt.

Ulm, 9. Juli. Für die Hagelbeschädigten des württ. Unterlandes wurden heute von den bürgerl. Kollegien aus den Mitteln einer Stiftung 1000 M. bewilligt. — Die heutige Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins beschloß einstimmig, den für den 7. Juli geplanten Mitgliederausflug nach Hohenheim nicht auszuführen und statt dessen aus der Vereinskasse die Summe von 500 M. für die Hagelbeschädigten zu geben.

Pforzheim, 9. Juli. Die beiden ge-

lungenen Figuren am Eingange zum Kofskeller, an welchem so mancher Besucher desselben seine Freude hatte, sind wiederholt durch Stockschläge beschädigt, aber auch wieder ausgebessert worden. In letzter Zeit aber wurden sie derartig attackiert, daß sich der Stadtrat gezwungen sah, sie einfach überstülpen zu lassen. Traurig aber wahr!

Aus Baden, 11. Juli. Die Verfügung der württ. Eisenbahndirektion, laut welcher Sendungen in das Kofstombsgebiet wenn sie sog. Liebesgaben sind, Frachtfreie genießen, wird von der Presse unserer Generaldirektion dringend zur Nachahmung empfohlen.

Wiesbaden, 10. Juli. Zwei Fabrikarbeiter wollten in der Bahn bei Welburg mit Dynamit Fische töten. Die Patrone explodierte und beide Männer wurden schrecklich verstümmelt und getötet.

Würzburg, 9. Juli. Ein schrecklicher Mord wurde in Frankfurt bei Scheinfeld in Mittelfranken verübt. Hinter einem Wohnhause in der Erde vergraben fand man die Leiche eines 3 1/2-jährigen Mädchens mit durchschnittenen Kehle. Dasselbe war von seinen Eltern, als dieselben von der Feldarbeit zurückkehrten, vermisst worden und alle Nachforschungen seitens der Behörde und Einwohnerchaft blieben erfolglos, bis man endlich heute die Leiche fand. Der Jammer der Eltern ist unbefreiblich, die Aufregung in der Bevölkerung eine große.

Kassel, 11. Juli. Wie die Eisenbahnbetriebsinspektion meldet, ist der Schnellzug Nr. 55 heute Nachmittags 3 Uhr 40 Min. auf den vor dem Main-Weser-Block haltenden Personenzug aufgefahren. 3 Personen wurden getötet, 10 zum größten Teil schwer verletzt.

Leipzig, 7. Juli. In unserem nicht menschenarmen Zeitalter der „millionste“ zu sein, kann gelegentlich doch noch einmal etwas eintragen. Diese Erfahrung machte heute der Ahnungslose, der, mit dieser Nummerierung behaftet, der sächsisch-thüringischen Landesgewerbeausstellung einen Besuch abstatten wollte. Er wurde von der Ausstellungspolizei freundlich festgehalten und erhielt zum Andenken an diese glückliche Stunde eine goldene Uhr. Sein Vordermann und Nachmann kamen mit je einer silbernen Uhr davon.

— Submissionsunwesen. Welche Preisunterbietung bei Submissionen mitunter zu Tage tritt, zeigt ein Submissionsstermin, welcher vor einigen Tagen bei der königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion II in Liegnitz abgehalten wurde. Ausgeschrieben war die Pflasterung einer haussierten Fläche von 2072 Quadratmeter auf dem Bahnhof Gräben bei Striegau. Die höchste Gesamtforderung betrug 2486 M. 40 S. und die niedrigste Forderung 621 M. 60 S. Die anderen Forderungen betragen 1761 M. 20 S., 1139 M. 60 S. und 828 M. 80 S. — (Fast unmöglich!)

— Durch einen Kunstschützen erschossen. In einem Café Chantant auf der Via Nazionale in Rom gab die amerikanische Schießkünstlerin Taylor mit ihrem Gatten Karl Steiner aus Berlinchen in der Mark Brandenburg Vorstellungen. Die Taylor schloß vom Hintergrunde des Gartens über die Köpfe des Publikums hinweg auf ein auf der Bühne befindliches Ziel. Als das Gewehr dreimal versagt hatte, ließ Steiner hinter die Coulissen, um ein anderes zu holen. Beim Herabsteigen von der Bühne fiel er,

das Gewehr entlud sich, und der Schuß traf die Sängerin Bianca Veri, die auf der Stelle tot zusammenbrach. Steiner wurde verhaftet.

— Ein Unfall des Kaisers. Aus Odde in Norwegen, von der diesjährigen Nordlandsreise des Kaisers, wird unterm 11. Juli berichtet: Kaiser Wilhelm wurde nach dem Gottesdienste bei einem Spaziergang an Deck von einem niederfallenden Mastbezug getroffen. Der daran befindliche Strick schlug so heftig gegen das linke Auge, daß ein mäßiger Bluterguß in die vordere Augenkammer eintrat. Ein Schutzverband wurde sofort angelegt. Schmerzen sind nicht vorhanden.

— Ein eifersüchtiger Greis. Wie aus Petersburg gemeldet wird hat der 75jährige Farmbesitzer und Landmesser Mozkiwitsch im Alexandrowskaja seinen 30jährigen Verwalter Boroditsch und seine 40jährige Ehefrau aus Eifersucht erschossen. Er wurde verhaftet.

— Durchgebrannt. Wie aus Paris gemeldet wird, ist der Hauptgeschäftsführer der spanischen Südbahn Namens Basilius Martinez Lopez mit einer Summe von 290 000 Fres. verschwunden.

— Eine Schlange auf dem Dache. Aus Paris, 4. Juli, wird berichtet: Eine kolossale Menschenansammlung veranlaßte gestern in der Rue du Sentier eine fünf Meter lange mächtige Boa Konstritor, die hoch oben auf dem Dache eines Hauses eine Promenade unternahm. Als bald erschien die bei jeder außergewöhnlichen Gelegenheit sofort hier telephonierte Feuerwehr. Aber bevor sie eingzugreifen brauchte, gelang es dem Portier, dem Besitzer der Schlange, sie durch eins der Dachfenster wieder in das Haus zu leiten. Er hatte sie vor einiger Zeit von Matrosen, die aus Amerika zurückkehrten, gekauft und in einer leerstehenden Kammer untergebracht, die von Unbefugten geöffnet worden war, um ihm einen Schabernack zu spielen. Er wird jetzt in Strafe genommen, weil er es unterließ, die vorschrittsmäßige Anzeige über die Aufbewahrung gefährlicher Tiere bei der Polizei zu machen.

Myslowitz, 8. Juli. Der Räuberhauptmann Malarski, der die Gegend um die Dreikaiser-Ecke mit seiner Bande unsicher machte, wurde auf russischem Boden von verfolgenden Gendarmen erschossen, nachdem mehrere Gendarmen von Malarski getötet worden waren. Viele Verisachen wurden bei Malarski gefunden. Er hatte kürzlich seine eigene Frau ermordet.

— 7000 amerikanische Fahrräder sind von Newyork aus mit dem Schnelldampfer „Trave“ in Bremerhaven eingetroffen und gelangen jetzt zum Versandt an die deutschen Fahrradhändler.

Newyork, 11. Juli. Hier herrscht große Hitze. Infolge von Hitzschlag sind mehr als 20 Todesfälle vorgekommen.

New York, 12. Juli. Infolge der übermäßigen Hitze sind in dem Gebiet der Vereinigten Staaten über 1000 Personen am Hitzschlag erkrankt. Seit dem 1. Juli sind 350 Todesfälle vorgekommen. Die Sterblichkeit steigerte sich in vielen Städten außerordentlich.

Kunst u. Wissenschaft.

— Das zweite Quartal der in Stuttgart erscheinenden „Neuen Musik-Zeitung“ (Verlag Carl Grüniger) brachte eine Reihe

musiktheoretischer Betrachtungen von dem Opernkomponisten Cyrill Kistler über die moderne Harmonik, eine längere Abhandlung des Dr. Haase über wertvolle Klavierkompositionen der neueren Zeit, ausführliche Auszüge aus eben erschienenen musikgeschichtlichen Schriften, so einen Aufsatz über die Beziehungen des Philosophen Fr. Nietzsche zu Richard Wagner, kritische Berichte über neue Musikalien, über Musikfeste, über Novitäten aus dem Konzertsaal, über neue Opern und Virtuosen, Texte für Viederkomponisten, musikpädagogische Artikel, Bildnisse und Biographien der Damen Marzella Prega, Mathilde Sckerle, Rose Ettinger und der Herren Professor Wien und Max Bauer, ferner ein Tableau der Mitglieder der Stettiner Oper, mehrere Beiträge zur Biographie des Meisters Joh. Brahms, eine treffliche Humoreske von Peter Rosegger, eine spannende Künstlergeschichte von Herbert Fohrbach, Notizen aus dem Musikleben der Gegenwart, schließlich gewählte Klavierstücke von C. Kistler, Bruno Wandelt, Gust. Lazarus, Karl Kämmerer, Ernst Hartenstein; Lieder von Hugo Wolf, G. Erlanger, B. Nothe, Rud. Freih. Procházka und ein Duo

für Geige und Klavier von Cyrill Kistler. (Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt nur 1 M. Die Verlagsbuchhandlung von Carl Grüniger in Stuttgart versendet auf Verlangen an jedermann Gratis-Probennummern, der sie des Abonnements wegen einsehen will.)

— Die im Verlage von Carl Grüniger in Stuttgart erscheinende illustrierte Familienzeitschrift „Echo vom Gebirge“ wird mit Recht das Lieblingsblatt der Zitherspieler genannt. Das Blatt, das die Interessen des Zitherspiels vertritt, bringt neben belehrenden musikgeschichtlichen und musikpädagogischen Artikeln, Beurteilungen neuerschienener Zithersstücke auch Unterhaltendes in Form von spannenden Erzählungen und Humoresken, Rätsel etc., ferner Konzert-Berichte und Konzertprogramme, welche über die Thätigkeit in Kreisen von Zitherspielern orientieren. — Jede Nummer enthält wertvolle Musik-Beilagen. (Preis M. 1.20 vierteljährlich.) Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung Carl Grüniger in Stuttgart gebührenfrei.

— Häusliche Sparsamkeit machen die heutigen Verhältnisse allen Gesellschafts-

ten zur Pflicht. Sie ist die Grundlage des Familienglücks, und unsere Frauen sind vor allem dazu berufen, sie zu pflegen. Durch Herstellung der gesamten Wäsche und Garderobe im Hause lassen sich ungeahnte Ersparnisse erzielen, und eine Zeitung, die dazu gründliche Anleitung giebt, ist ein wahrer Schatz.

„Die Modenwelt“ begnügt sich aber nicht damit, das Vollkommenste nach dieser Richtung hin zu leisten, besonders durch ihre jeder Nummer beigelegten mustergültigen Schnittmusterbogen und die Gratis-Schnitte nach persönlichem Maß, — sie steht ihren Leserinnen auch auf den Gebieten des Haushalts, der Küche und der Gesundheits- und Körperpflege mit schätzenswerten Ratsschlägen zur Seite. „Die Modenwelt“ ist nicht zu verwechseln mit den Titel-Nachahmungen „Große Modenwelt“ und „Kleine Modenwelt.“

Merl's.

Gesteh' Dir's selbst, wenn Du gefehlt,
Füg' nicht, wenn Einsicht kam,
Zum falschen Weg, den Du gewählt,
Auch noch die falsche Scham.

Im Strome des Lebens.

Roman von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

12.

Die Sonne war vom Horizont verschwunden, und schon senkten sich die abendlichen Schatten herab, als plötzlich leise Stimmen, die ganz in meiner Nähe miteinander flüsternten, mir verrieten, daß ich nicht allein war. Ich strengte meine Augen an und gewahrte durch das Dickicht den mir verhaßten Dr. Feudler, in sehr eifriger Unterhaltung mit einem Manne, der im ganzen Orte als schlechter, böser Mensch bekannt und berüchtigt war. Mich ganz ruhig verhaltend, um unbemerkt zu bleiben, hörte ich obermals Victor's Namen nennen. Da überkam mich eine plötzliche unerklärliche Angst; ich gedachte jener kleinen Scene, die sich am Tage unserer Ankunft zwischen Victor und dem Doctor abgespielt hatte; ich erinnerte mich des vorgestrigen Abends, wo ich zufällige Zeugin eines Wiedersehens der beiden gewesen war. „Ein Wort“ hatte ich den Doctor sagen hören, indem er vertraulich Victor's Arm erfaßte und denselben mit sich fortzog. Wie wenig er diesem aber willkommen war, das sah ich an Victor's finster zusammengezogener Stirn und den fest aufeinandergepreßten Lippen. Und wie ich sie vom Fenster aus beobachtet hatte, war mir nicht der unglückliche leidenschaftliche Ausdruck auf Victor's bleichem Gesicht entgangen, wie er offenbar widerwillig dem andern schweigend zuhörte.

Indessen, was die zwei auch miteinander haben mochten, war es hauptsächlich wohl nur meinem tiefbekümmerten und aufgeregten Gemüt zuzuschreiben, daß meine Phantasie sich jetzt allerhand Schreckliches ausmalte, was dieser Doctor mit dem Manne wohl verabreden mochte, und schon war ich im Begriff, schnell nach Hause zu eilen und Victor vor diesen zwei Menschen zu warnen, als der Doctor mich plötzlich bemerkt haben mußte und mit seinem heimlichen tohrentigen Gange auf mich zukam.

„Sie scheinen erregt,“ hub er in dem

mir verhaßten dienstbeflissenen, süßlichen Tone an, „darf ich fragen, was Sie so verstimmt?“

„Einzig und allein Ihre Nähe,“ entgegnete ich, indem ich aufstand und ihm ohne ein weiteres Wort den Rücken lehrte.

Erst jetzt, als ich heimwärts eilte, gewahrte ich, daß die Dunkelheit mit Riesenschritten hereinbrach, und von leiser Furcht beschlichen, als ich mich im Walddunkel so allein sah, beschleunigte ich meine Schritte, um bald in die Nähe des Hauses zu gelangen. Plötzlich aber blieb ich mit stockendem Atem lauschend stehen, — was war das? — vorsichtige Schritte in dem Buschweid — ein leiser Pfiff, offenbar ein Signal, das nach einer Minute wiederholt wurde.

Mit angehaltenem Atem suchten meine Augen das Dickicht zu durchdringen — und richtig, da im Halbdunkel lauerte jener schreckliche Mensch, offenbar Jemanden aufslauernd; und dieser Jemand, das wußte ich, das sagte mir eine innere Stimme, dieser Jemand war Victor Blanchard, der einzige Freund, den ich auf Robegg hatte!

Mit von wildester Angst beflügelten Schritten rannte ich vorwärts; schon hatte ich die Nähe des Parks erreicht, als ich eine Gestalt auf mich zukommen sah, die ich an ihrem steten Begleiter, dem großen Bernhardiner, sofort als Victor's erkannte.

Und ohne weiter zu überlegen, lief ich auf ihn zu, faßte ihn heftig am Arm und rief:

„Gehen Sie nicht in jenes gräßliche Gehölz, Victor! Kehren Sie um, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist! O, Sie wissen nicht.“

„Sie irren,“ fiel er mir ins Wort, „es ist nicht Victor!“

Erschrocken sah ich auf, und mein Auge begegnete nicht Victor's, sondern Robegg's Blicken.

Am nächsten Tage bemerkte Victor leichtbin, daß zu seinem großen Bedauern die schöne Zeit auf Robegg nun zu Ende sei; geschäftliche Angelegenheiten zwängen ihn binnen vierundzwanzig Stunden abzureisen.

Ich wurde abwechselnd rot und blaß, als ich bei dieser Mitteilung Robegg's Blicken begegnete, während Victor es offenbar absichtlich vermied, meinem Auge zu begegnen.

„Können Sie wenigstens nicht bis Mittwoch bleiben um den Maskenball mitzumachen?“ bot Martha.

„Leider geht das Geschäft dem Vergnügen vor,“ entgegnete Victor achselzuckend.

„Dann wollen wir wenigstens heute noch eine schöne Spazierfahrt machen,“ schlug Robegg vor.

Dieser Vorschlag wurde von allen Seiten mit Freuden angenommen, und eine Stunde später verteilte sich die Gesellschaft in die verschiedenen bereitstehenden Wagen. Das brachte mich in die unangenehme Lage eines tote-a-toto, den ich schon seit mehreren Tagen aus dem Wege zu gehen versuchte, da mir Victor's tieferes Interesse für mich nicht mehr verborgen war. Und wie hätte ich ihm heute, am Tage vor seiner Abreise, kalt und abweisend begegnen sollen? Konnte ich mein Herz doch auch nicht ganz dem leidenschaftlichen Feuer seiner brennenden Augen der Innigkeit, die, während er mit mir sprach, aus seinen Worten klang, verschließen; und wie es kam — ich weiß es nicht — was mir die Worte in den Mund legte — ich vermag es nicht zu sagen, genug, bevor ich an dem Abende von Victor schied, hatte ich seine Werbung angenommen und mich unwiderruflich an ihn gebunden. —

Wie schwül und unheimlich still war der Abend! Ich lehnte meine heiße Stirn zur Kühlung an die Fensterscheib, ich ballte die Hände, um die innere Ungebuld und Unruhe, die mich besetzte, zu stillen.

Endlich legte ich mich nieder und schloß die Augen — vor der Außenwelt, aber nicht vor meinem Innern: vor der Erinnerung an Vergangenes, vor der Reue und den Gewissensbissen, die mich besetzten, vermochte ich sie nicht zu schließen.

(Fortsetzung folgt.)